**Räume der Geographie und zu Raumbegriffen im Geographieunterricht**

**Ute Wardenga**

**1. Die Raumbegriffe in den Grundsätzen und Empfehlungen für die Lehrplanarbeit im Fach Geographie**

Vier Raumbegriffe:

a) Raum als Container: Sachverhalte der physisch-materiellen Welt, Raume als Wirkungsgefüge natürlicher und anthropogener Faktoren 🡪 = Prozess, die unsere Landschaft prägen / Prozesse des menschlichen Handelns

zB Oberflächenformen, Böden, Klima, Gewässer, Vegetation, Tierwelt, Werke des Menschen 🡪 es wird ohne weiteres davon ausgegangen, dass dies in der Wirklichkeit vorkommt.

b) Raum als System: Lagebeziehungen von materiellen Objekten, besonders Standorte, Lage-Relationen und Distanzen

Es wird geschaut, was die Sachverhalte für die vergangen und gegenwärtige gesellschaftliche Wirklichkeit bedeuten. Es wird davon ausgegangen, dass es die allgemeinbegriffliche, gesellschaftliche Wirklichkeit gibt.

c) Raum als Kategorie der Sinneswahrnehmung / Anschauungsform: mit dessen Hilfe, Individuen ihre Wahrnehmungen einordnen, Welt wird nach Handlungen räumlich definiert

Begriff der Wirklichkeit wird pluralisiert, Welt wird räumlich differenziert.

d) Raum in der Perspektive seiner sozialen, technischen und gesellschaftlichen Konstruiertheit: wer kommuniziert wie über bestimmte Räume, wie werden diese reproduziert?

Räume werden gemacht, sind Artefakte von gesellschaftlichen Konstruktionsprozessen.

**2. Der „Container-Raum“ und seine Kontexte**

Geographie musste stärkere, naturwissenschaftliche Ausrichtung gewinnen – allgemeine Geographie wurde gefördert.

Länderkunde didaktisch enzyklopädisch, an sich geistlos -deshalb Regionale Geographie minder gepflegte Teil davon.

Je größer die Informationen wurden, desto notwendiger erschien eine Präsentation dieser auf unterschiedlichen Maßstabsebenen. Es wurde zudem Komplexität reduziert. Raumbezogene Denken war deshalb attraktiv, weil es die Geographie zu einer Hochschuldisziplin machte.

Landschaft galt als eigentliches Forschungsobjekt der Geographie.

Jeder einzelner der Räume (Boden, Wasser etc.) biete für den Landschaftsgeographen eine real existierende Ganzheit -seine Aufgabe: Ganzheit zu beschreiben

**3. Der Prozess der Ablösung vom Denken in „Container-Räumen“: die Raumstrukturforschung**

**4. Die allmähliche Ablösung von realistischen Forschungskonzepten in den 1980er Jahren**

Regionalisierungen sind nie wahr oder falsch, sondern immer nur zweckmäßig oder unzweckmäßig

Es rückte die Wahrnehmung und Bewertung der Wirklichkeit durch Individuen und Gruppen in den Mittelpunkt.

Menschen sind eigenen Handlungsträger (stimulus-response)

**5. Raum als Element von Kommunikation und Handlung**

Anssi Paasi: Wenn Regionen in der gesellschaftlichen Praxis nicht ständig reproduziert werden, hören sie auf zu existieren.

Werlen: Subjekte beziehen mit ihrem alltäglichen Handeln die Welt auf sich und gestalten diese mit ihren Handlungen 🡪 Geographie-Machen

**6. Zu Raumbegriffen im Geographieunterricht**

Konstruktivistische Perspektiven aus Humangeographie nicht mehr wegzudenken

Bsp. Tourismus:

**Kritisch-konstruktive Thesen:**

1.) Geographie kann nicht anhand einer einzigen Theorie erklärt werden, sondern wird durch eine Vielzahl an Forschungssätzen deklariert.

2.) Schlussendlich ist der Mensch der ausschlaggebende Grund, wie Räume entstehen und zu erklären sind.

3.) Geographieunterricht bietet die Möglichkeit, ein Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten.